



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens

Chalemot, Claude

Cölln

Der Monath Hornung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37177

Der Monath Hornung.

CALENDIS FEBRUARII.

Der I. Tag im Hornung.

Zu Aetha bey den Engländern / die Beysetzung des heiligen Joannis Bi- Vita ejus
 schoffs / von Gitter zugenahmt / welcher erstlich des heiligen Vatters Ber- M. S.
 nardi zu Claravall Lehr-Zünger worden / und nach vollndtem Lehr-jahr der
 Geistlichkeit / Profession gethan / hat viele Proben der Heiligkeit seinen Mitbrüdern
 gegeben: Darnach aber auß Erforderung der Verdiensten von dem heiligen Vatter
 in Engelland verschickt / ist dem Begaienser Closter vorgesezt worden; als dieses
 gestiftet / und die geistliche Zucht / nach den Ordens Gebräuchen / gnugsam einge-
 führt / ist derselbe zu eines anderen neuen Closters Regierung / Bu'cum genennt /
 vorgesezt worden. Nach wenigen verfloffenen Jahren aber / ein Liebhaber der Ein-
 samkeit / und der sorgen Lia verdrossen / wünschte er der keuschen Rachelis Um-
 hählung zugeniesen / kaum aber war derselbe in die Wüsten gangen / so ist er von
 dem heiligen Vatter Bernardo , durch ein langes Sendschreiben / anderen zum
 geistlichen Nutzen / und ihme anbefohlnen Mönchen zum Exempel / zuruck geruf-
 fen worden. Als aber seiner Heiligkeit Ruhm allenthalben außgebreitet wurde /
 ist er auß dem Orden geraubt / und durch der Geistlichen gemeine Wahl / zu dem
 Alethenser Bistumb erwehlt worden. In welcher Würdigkeit dan / ist er also vor-
 trefflich gewesen / daß er umb größeren Seelen Gewinn / mit Einwilligung des
 Römischen Pabsts / seinen Bischofflichen Sitz nach Malcovium, doch nicht ohne
 Arbeit / versetzt hat: Dan er ist von den Brüdern des grossen Closters in Turonia,
 welchen vorhero die malcovienfer Kirch zugestanden / gepeiniget / und zu vielen
 Richter- Stühl / sonderlich aber zu dem Römischen / gezogen worden / allwo er mit
 beygebrachten seines Rechtens / und außgelegten Ursachen gescheneher Verfehung /
 ist endlich mit beygelegtem Streit / des Sitzes Veränderung / die er gethan / ver-
 blieben. Aber damit er die Bischoffliche Sorgen von den Closterlichen nicht ab-
 sonderte / hat er in der Mutter-Kirchen die weltliche Canonicken abgeschafft / Regu-
 litte Clericos wieder eingesezt / und mit ihnen ein gemein Leben angerichtet / hat
 auch viele andere / welche er auß Paris, auß des heiligen Victoris Closter beruffen /
 durch das Bistumb außgetheilt / und ihnen ein neues Closter erbauet / denen er
 auch ein Jahr vorgestanden. Als sie aber von dem Grafen / welchen dieses Orths
 Abbt / seines unordentlichen Lebens halber / gestraffet / geplagt wurden / hat sie Jo-
 annes erhalten und geschücket / theils durch harte Straff / theils auch durch Apo-
 stotische Abscheid. Mit geschriebenen Brieffen an Eugenium Römischen Pabst

und vorzeiten seinem Mitgesellen zu Claravall, hat er verschafft/ daß die weltliche Canonicken der Kirchen der heiligen Genovefa zu Paris reformirt worden. Viele Ordens Closter hat er durch das Bistumb aufferbauet / viele andere begabt und wider auffgebracht; und ist endlich mit vielen Tugenden vollkommen/auff diesen ersten Tag Hornung/in einem guten Alter/auff diesem Leben geschieden / und ist sein Leib mit vielen Zeichen und Wundern glanzend / nach vielen Jahren vom Absterben/auff der Erden erhaben/und der öffentlichen Verehrung innerhalb des Bitters/auffgesetzt worden/daher ihm nachmahls der Nahm Joannes vom Bitter geben worden. Da aber die Zeichen und Wunderwerck verharreten / ist zu Rom von seiner Heiligzehlung gehandelt worden/ob zwar diese durch andere Kirchen geschäfte verhindert/ so hat dennoch der Pabst Leo zugelassen sein Fest in ditzler Kirchen zubegehen.

Ex charta
Calatravæ
& Monasterij de
Vitero.

In Navarra und dem Closter der seligen Jungfrauen Maria de Fitero der selige Abbt Raymundus, und der Calatravenser Ritterschafft berühmter erster Aufsrichter / welcher zu Taragona in Catalaunia von ehrlichen Eltern gebohren/ und von seiner Kindheit an die Freye Künsten zuerlernen/von denen Eltern übergeben / hat wunderbahre Anzeigung seines Verstands und zukünftiger Tugend gegeben/kurz darnach von Herzen gerührt/hat die eytele Weltgüter verlassen/und ein Mönch worden in dem Closter Scala Dei Gottesläuter innerhalb Valonien/ ist mit aller regularischen Zucht woll unterwiesen geschienen/derohalben ist derselbe mit dem Abbt Durando in das neu Closter de Fitero überschickt worden/damit er allda die erste Grundfest des Ordens legte/und hat mit solcher Heiligkeit geleuchtet/daß er nach absterben Abbt Durandi, an desselben statt gesetzt zu werden/verdienenet. Da er aber Abbt worden/hat derselbe zu seiner Zeit des Closters unterschiedliche zeitliche/durch des Closters Verzehung/und der Closter Männer geistliche Güter/durch vieler Tugend Muster / befördert; und endlich zu des Reichs eusserliche Geschäfte zuverwalten beruffen / hat er ein gewaltiges Kriegsheer auff Königlicher Macht/mit göttlichem Eyffer entzündet/versamlet / damit er die Unglaubliche Saracener auff der Christlichen Welt verjagen/und dem Kirchenfrieden vorsehung thun mögte / den versamleten Kriegsmännern hat er ein Muth eingesprochen/gewaltig von Worten/gewaltiger aber von Thaten / und hat also der jetzt durch die Welt bekandter / auff diesen Kriegs männern selbst bestehender Calatravenser Ritterschafft/den Anfang gemacht/welchen er des Cistercienser Ordens Gesetz und Kleid gegeben / und hat ihnen Priores in dem Geistlichen / und Meister in dem Zeitlichen wesen / die ihnen vorstunden / vorgesezt/zu der Kirchen grossen Besten / Sicherheit und Ruhe. Nach deme er aber also dapffer vor die Kirch Gottes/ so wohl innerhalb durch sein Gebett/ als auch aussershalb durch seine Ermahnung und Arbeit gestritten / und seine Seel mit heiligen Wercken bereichert und gezierd hätte/ mit einer schwarzen Kranckheit beladen in einem Dorff de Cicuelo genennet / nicht weit von der Statt Toledo, hat er seine aller reinste Seel

Seel auffgeben im Jahr nach erworbenem Heyl Tausent Hundert sechs und sechzig und allda begraben / hat mit vielen Wunderwerken geleuchtet. Sein Leib ist nach seinem Tod öfter auß der Erden erhaben / und endlich in das Closter der neuen Hispanischen Reformation vom Berg Sion gebracht worden auff das Jahr Tausent vier hundert acht und sechzig / und mit einer chrlichen Begräbnuß / auff das Calatravenfer Groß-Meisters Kosten / nach deme er nicht wenig in Erhebung des Leibs des seligen Manns in Calatravam versucht und gearbeitet / bechret worden.

In Engelland die Ehrwürdige Mutter Ela Salisburienfer Gräffin / welche nach erbauten Cistercienser Ordens Jungfrauen Closter Lacok genennt / die Welt verachtet / das Clösterliche Kleid allda mit dem Beyhel angenommen / allwo sie ein gottseliges Leben ihr ganze Lebzeit lang geführet / und hat letztlich ein glückseliges End genommen / ist in des Henrique Menologio auff den ersten Tag Hornungs angeschrieben.

Annales
Angliæ.
Henri-
quez hac
die,

QUARTO NONAS FEBRUARII.

Den II. Tag im Hornung.

In Schweden die Gedächtnuß der heiligen Martyrer Abbtß und Mönchen des Closters Neu Thal Novæ-vallis, welche auff der Reinigung der seligen Jungfrauen Mariæ geheiligten Tag selbst / nach dem Ampt der heiligen Messe von Christierno der Dennemärcker gottlosesten König ergriffen / auff unterschiedliche Weiß der Straffung / auß Haß des Chrlichen und rechten Glaubens / hingericht worden / andere seynd in den nechsten Fluß geworffen / andere aber grausamblich getödtet worden / und als under den Söhnen der Abbt auß dem Wasser schwomme / ist er von darzukommenden Gewalts Knechten und Peinigern mit vielen Stichen angefallen / mit vielen Wanden durchstochen / und nach schier allem vergossenem Blut / noch darzu in den Fluß versenck worden / und haben also alle und andere mit ihme / mit dem Martyr-zweig gezierdt / auff einen Tag die Martyr-Cron verdienet.

Arbor
Martyria
lis Ordinis

In Hispania Ignatius Mönch zu Mererola, ein Mann von großer Jugend und Gottsforcht / welcher / nach deme er viele Jahr in der regularischen Acht und neuer Reformation innerhalb des Closters verborgen / Gott allein bekand / zugebracht / ist er allen wegen Fromig- und Heiligkeit des Lebens / in dem Todt bekand und vor heilig gehalten worden / in deme er des himmlischen Lebens wunderbahre Heimlichkeiten / welche ihme durch den Geist wissend worden / den anwesenden geöffnet / und verstorben hat er ein Grab inner der Kirchen Mauer gehabt / als wäre es von den Englen gegraben / und bereit worden / und ist kein Wunder daser von Henrique und andern under die berühmte Ordens Männer auff diesen Tag Hornungs auffgeschrieben worden.

Theaur^o
Monasti-
cæ perfe-
ctionis.
Athanasi-
Lovora in
vita ejus.

TERTIO

TERTIO NONAS FEBRUARII.

Der III. Tag im Hornung.

Vincenti
Bellova-
censis in
Speculo
historiali
li. 19. c. 108
Segnius
lib. 1. viro-
rum &
sanctorum
Ordinis.

In Picardia einer Landschaft des Niederländischen Frankreichs/ und dem Closter Frigidi-Montis Kaltenberg Bellovacenser Bistums/ die Beysetzung des seligen Mönchs Helinandi, welcher von ehrlichen Eltern/ nicht fern von Bellovaco und Claro-Monte Schön-berg / gebohrn/ wird die freye Künsten zuerlernen übergeben / und als er in denselben wohl zugenommen/ der Welt Eitelkeit ergeben/ und mit männern frechern Lebens wandlend/ ist derselbe zu einem offnen Schauspieler worden/ und als verbottenen Künsten sich beflisset/ ganz unbesonnen/ der Welt Abweg gangen/ darnach aber wüthiger und von Herzen gerührt worden/ daß er also übel in seiner Jugend gelebt / und sein äigen Heyl in den Wind geschlagen hätte/ nach geöffneten Gemüths Augen / erkandter Wahrheit/ und der Welt entdeckter Betrieglichkeit / hat er sein voriges Leben geändert/ und nach verachten Eitelkeiten und dieses gegenwertigen Lebens Wollüsten/ ist er in ein ddes Orth gewichen / und under die Kaltenberger Mönchen vorgedachter Landschaft auffgenommen zuwerden inständig begehrt. Er aber auffgenommen/ ist in Kurzem vielen ein Muster der Heiligkeit und Buß gewesen/ dan auß seinen Augen seynd die Zähren immer als ein Bächlein geflossen/ hat mit unterschiedlichem Werkzeug der Strengigkeit / als Ruthen und Stricklein/ das Fleisch gepeiniget/ dem heiligen lesen war er auch ergeben / das gelesene widerholte er im Gemüth / mit dem Leib allein auff Erden angehalten. wandelte/ dem Gemüth nach/ im Himmel/ den göttlichen Dingen ganz anhangend/ welches Ursach gewesen ist / daß viele vortreffliche Männer den Zugang zu obgemeltem Closter/ und des Mönchs Helinandi Gemeinschaft gesucht haben/ under welchen ist nicht der geringste gewesen Philippus von Doris Bellovacenser Bischoff demselben ganz geheim/ welchen doch bisweilen Helinandus der Nachlässigkeit frey straffte / und hat/ so viel an ihme gewesen/ die Ehren Betrug von ihme hindertrieben. Als aber sein Gemüth durch das Gebett gesaubert / hat er ein sehr reines Leben geführt/ sehr viele Bücher gedichtet / und zugleich die Geschicht von Erschaffung der Welt an außgeben / selbiger Bücher vortreffliche Leser und Lehrlinger gehabt / under welchen nicht der underste gewesen Guarinus Silvanectenser Bischoff / sein aller heimlicher Freund/ theils wegen seines Lebens Frommigkeit/ theils auch wegen seines Gemüths Scharpffsinnigkeit/ also ist Helinandus den Menschen werth/ Gott aber noch werther gewesen. Endlich ist derselbe auß diesem sterblichen Kennplatz entzucket/ mit dem unsterblichem Leben begabt worden. Es ist nicht ein einziger under den alten Scabenten/ welcher an der Heiligkeit Helinandi zweiffle/ und denselben nicht under die Ordens Heiligen zehle: und ist er auff diesen Tag in dem Ordens

bens Calendar und dem alten Messbuch oder altem Register des Cistercienser Ordens Heiligen angezeigt. Da er noch lebte war derselbe Halbebrandi Rheinfürst Erzbischoffs Enckel. Es ist zu bedauern daß solches Manns Begräbnuß unbekandt und seine Gebein noch in der Erden verborgen liegen / und die Gedächtnuß seiner Heiligkeit bey den Nachkomling allgemach vergehe.

In Campania dem Closter von Ripatorio Trecenter Bistums und Claravaller Stammung / das Fest des heiligen Blahij Bischoffs zu Sebast. und berühmten Martyrs / under doppeltem Convents Ampt und zwölf Lectionen zubeghen / von wegen einigen desselben Heiligen allda hinderlegten Reliquien.

In Niederland Petrus Dunenser Mönch genennet Siis, welcher wegen Lebens Strenghheit zum Prior dieses Orths bestimmt / hat die ihm anbefohlene Mönch also regiret / daß er dieselbe nuhr durch die enge Weg des Heyls mit Wort und Werck zuführen schiene / und als der selbe lange Zeit mit vielen Tugenden allda geleuchtet / ist er von einer tödlichen Kranckheit überfallen / mit Sprechung des Gebettleins O Intemerata! O du unbefleckte! eines glückseligen Todts gestorben. Ist von Adriano Buzio, welcher dieses Orths Geschicht beschrieben / under die berühmte Männer dieses Orths / und von Henricque im Menologio auff den dritten Tag Hornungs angezeichnet.

In Claravall der Convers-Bruder Bonifacius, welcher der Welt ganz abgestorben / und an das Creuz Christi / durch sthetes Opfer der Aufmergelung angeheftet, hat herrliche Sieg von dem under die Füß getretenen Feind hinweg getragen, und in diesem Jammerthal ein Englisch Leben führend verdienet den heiligen und Englischen Geistern in dem Himmel zugesellet / und auff Erden den berühmten Ordens Männern zugesellet zuwerden. Von ihm aber handelt Henricque auff den vorigen Tag Hornungs / und Montalbus in den Chronicken.

Chronick
Dunense.Liber Patrum
Cistercii.
Henricque
ad 2. Februarij.

PRIDIE NONAS FEBRUARIJ.

Der IV. Tag in Hornung.

In Teutschland dem Closter Heisterbach / der selige Christianus, welcher schwach von Leib / ein starckes Gemüth angelegt. Er hat sein Hand zu starcken Dingen gestreckt / ein Mönch daselbst worden / und ein ganz rauhes Leben angenommen / auß welcher Rauhigkeit er schwäre Kranckheiten gesamblet / doch mit der Gedult bewaffnet / hat er die bittere Schmerzen mit Stärke des Gemüths übertragen / und von Demuth scheinbahr / allen andern allenthalben zuweichen sich beflissen / vor Gott als ein unnützen Knecht immerfort sich angesehen / und also in seinen Augen gering worden / ist aber vor Gott sehr groß gewesen / den Englen selbst gemein / den Seeligen werth da er noch mit des Leibs Bänden umfangen war / da her hat derselbe öfftere Offenbarungen und Erscheinungen gehabt / under welchen nicht die geringste gewesen der seligen Jungfrauen Agathæ,

Caesarus
lib 7. c. 16
Arnoldus
in Martyrologio
monastico.
Guido
Claravallensis.
in Historia
illustrium
Ordinis.

S

wel.

welche ihme den nach sechzig Wochen künftigen Todt vorgefagt, welcher Todt dan in der Jungfrauen Agathæ Feyer-Abend selbst/ wie vorgefagt war/ sich zuge-
tragen/ und ist Christianus von den Leibs Bänden auffgelöst sicher zu Christo ge-
fahren/ nach dem Todt under die vornehmste Ordens Männer von Henrique,
und in andern Ordens Calendern/ ob zwar auff einen andern Tag als er gestor-
ben/auffgezeichnet.

Es hat auch in Teutschland ein ander Christianus, ein Mönch in dem Closter
Zemmenrod/ Trierischen Bistums/ geblühet/ welcher wegen vortreflichen Ver-
diensten/ mit unterschiedlichen Gnaden-gaben gezierdt/ viele Erleuchtungen vom
Himmel überkommen/ und offter/ durch Verzückung hinweggenommen/ aud auf-
fer sich selbst gestellet/ hat Christum den Herrn selbst/ die Jungfrau und Mut-
ter Gottes Mariam, und viele andere Heilige ihme geheim gehabt/ welche dan ihme
erkrankten erschienen seynd/ und da er gegen allen so demuthig war/ daß er sich
aller Verachtung werth hielte/ durch den Umgang/ oder andere Clösterliche Or-
ther herein gehend/ wiche er also weit von denen ihme auffstossenden / daß er auch
der vorbegehenden Kleider anzurühren sich fürchtete/ und ist also durch die enge
Thür der Demuth und Strenghkeit eingangen/ ein selig End genommen / hat
verdienet dem Calender der seligen Ordens Männer einverleibt zu werden. Sei-
ner ist vom Claravallenser Eudone, Calario und andern Ordens Scribenten/un-
der der Ordens Heiligen gedacht worden.

NONIS FEBRUARII.

Der V. Tag im Hornung.

In Berns Feld Urli - Campi in Picardia, einem Closter nicht weit von der
Noviomenser Statt/ das Fest der heiligen Jungfrauen und Martyrin Aga-
thæ, dessen Haupt allda in der Sacristey / wie man sagt/ auffgehalten und
allvorten gesehen wird. Man glaubt aber es seye einer anderen Jungfrauen Aga-
thæ Haupt / und einer auß den Colff tausent Jungfrauen/ welche vor Christum
und Erhaltung der Keuschheit ihr Blut und Leben gutwillig vergossen haben.

In Normania zu Fulcardi-berg/ einem vortreflichem Closter dieser Land-
schafft/ die Gedächtnuß der heiligen Jungfrauen und Martyrin Agathæ, dessen
Haupts guter theil allda ruhet / in einem künstlich gemachten Heilighums Kä-
sten/ auff den hohen Altar hingesezt.

In Westphalen die selige Aegdis, Cistercienser Ordens Abbatissin/ an Volle-
kommenheit der Sitten vortreflich/ welche von ihrem Bräutigamb Christo/ we-
gen verachten Wollüsten dieses Lebens/ mit süßem Segen vorkommet/ ist in ei-
nem Ordens Closter / vorgedachter Landschaft Westphalen / ein Closterfrau
worden / in welchem sie mit neuen Gnaden- Gaben begossen/ empfunden in Emp-
fahung

ex sacra-
rio
hujus loci

Traditio
Fulcardi
montis.

Casarius
lib. 9. c. 46
Calenda-
rium Gal-
licum.

fahung des heiligen Leibs Christi des Herrn solche Süffigkeit / daß sie öffter von sich entzucket / mit ungewöhnlicher Gemüths Frölichkeit in Veränderung des Leibs und Angesichts überschüttet zu seyn schiene / und die heilige Umbfahung des Göttlichen Bräutigams innerhalb des Herzens Heimlichkeit jeko versuchend / hat vom Himmel ihrer Seligkeit Anfang und Anzeigung empfangen. Nach vielen heiligen Wercken aber ist sie gestorben / hat zu ihrer Tugenden vortrefflichen Lobspreeher gehabt Florentium Abbt zu Marienfeld / welcher derselben gottsförchtigen Frauen Beichtiger war. Sie ist nach ihrem Todt under die Ordens Selige in den gemeinen Ordens Calendern / so woll Französisch als Hispanischen auffgezeichnet / und von andern Scribenten gedacht worden.

In Normania die Beysetzung / gottseligen Andenckens / Alexandri Mortui-
 Maris Todten-Weers / oder Belli-Loci, Schön-Statts Abbtens / welcher nach geführtem Einsiedlichen Leben mit den seinigen / sowohl zu Schön-Statt bey Gilortio, als zum Todten-Weer / innerhalb des von den Löwen genandten Walds Rothomagenser Bistumbs / den neulich erstandenen Cistercienser Orden / zugleich mit dem Ordens Kleyd / von dem seligen Valerano Abbt zu Bernfeld angenommen / ist nach sorgfältig gehaltenen Elösterlichen Gebräuchen / heiliglich gestorben. Von den Ordens Scribenten under die Heiligen desselben Ordens / und von Henricque auff den funfften Tag Hornungs gemeldet.

Arsphe-
 dius in hi-
 storia Ang-
 glia.
 Seguinus
 lib. 3. illus-
 trium
 Ordinis.
 Vincenti
 Bellova-
 ensis in
 Speculo
 historiali
 li. 27. c. 14

OCTAVO IDUS FEBRUARII.

Der VI. Tag im Hornung.

Bey den Saphojern dem Closter der seligen Mariæ vom Alp-gebürg / die Beysetzung des seligen Vatters Guarini dieses Orths Abbtens und Sedunenser Bischoffs / welcher von Jugend auff / damit er nicht mit andern unbesonnen dieses Lebens schlipfferige / und der Laster Weg gienge / die Welt verachtet / des heiligen Vatters Benedicti Ordens Münch worden bey dem Alp-gebürg / ist allda nach langer Erfahrung der Tugend und Heiligkeit Abbt erwählt worden / welcher also den andern an Würdigkeit vorgezogen / hat sich beschissen mit Exempeln eines bewehrten Lebens vorzuleuchten ; und da er vermerckt / daß seine Münch in Annehmung des geistlichen Lebens / durch seine Ermahnung enfferiger worden / hat er nach den besten Gaben geeyffert und verschafft / daß sein Closter und Münch dem Cistercienser Orden zugesamblet worden / und also under der neuen Meisterschafft des heiligen Claravallenser Vatters Bernardi gesetzt / hat denselben Heiligen seiner äiguen Heiligkeit zum Verwunderer gehabt ; Als er aber nach seinen Verdiensten zu einem höheren Stuhl beruff-

Miracula
 ejus ad se-
 pulchrum
 Vita ejus.
 Catalogus
 Episcopo-
 rum Sedu-
 nenſium.

beruffen/und Sedunenser Bischoff worden/hat nicht leichtlich dahin gebracht/das er die Bürd und Würdigkeit auff sich neme/die seine auch/von wegen Abreisung eines so grossen Vatters bestürtzt/ nicht leicht zu frieden gestellt werden können: da aber der Fried dem Convenc, durch die Brieff des heiligen Vatters Bernardi wieder gegeben worden / hat der vortrefflich Guarinus verdienet / von demselben Lehrer mit unterschiedlichen Lobsprüchen heraufgestrichen zuwerden / und seine Schäßlein mit Nahrung der Exempel und Lehr wendend / hat eine sehr heilige Regierung erfüllet / und mit abgelegter Leibs Bürden im Himmel / nach seinen Verdiensten/ewiglich gecrönet zu werden/gangen/ist in den alten Ordens Calendar eingeschrieben worden.

SEPTIMO IDUS FEBRUARII.

Den VII. Tag im Hornung.

Calendar.
Sanctorū.
Ordinis.
Vita S Ber
nardi l. 11.
cap 3.
Briticus,
Manrique
us & alij.

In Normania und Hispania die Gedächtnuß des seligen Nivardi, des heiligen Vatters Bernardi leiblichen Bruders/welcher auß gottseligsten und Adlichen Eltern dem Vatter Tescelino, und der Mutter Aleha gebohrn/ und aller seiner Brüder der jüngste/ist in dem Augenblick selbst seiner Geburt/von der Mutter Gott aufgeopfert und geheiligt worden / und als er seine Kindheit mit großer Unschuld verbracht/und eins mahls kindischen Spielen/mit seinen des selben Alters Gefellen sich annahm / in dem seine andere Brüder/under Anführung Bernardi, nach Cisterk gingen/ und demselben gute Nacht sagten/ihnen allein zum Trost des alten Vatters Tescelini, mit aller Erbschafft hinterlassende/hat denselben nicht auß kindischem Gemüth / sondern auß des Heiligen Geistes Eingebung getrieben/wie man sagt/diese Antwort sehr weißlich geben/nemblich/ Es seye ihme kein gleiches Theil bezeichnet / in deme sie ihme die Erden hinterliessen / sie aber den Himmel gewählet hätten. Daher er mit diesem Last nicht zufrieden / nicht lang darnach die Welt verlassen / mit gleichem Eyffer Bernardum und andere seine Brüder zu Cisterk gefolgt / allda ein Mönch worden/und nach der Lehrzeit von dem seligen Abbt Stephano zu den feyerlichen Gelübden auffgenommen/ist under den anderen in Erlangung der Tugend/nicht der kleinste gewesen/ja wohl von Stephano außgewehlt/das er mit seinem heiligsten Bruder Bernardo, das Claravallenser Closter zubauen und zustiiffen/überschickt würde/hat allda viele Probstück seiner Heiligkeit geben / und auß dieser Ursach ist er zu grösserer Erndten beruffen/und in Normaniam mit einem neuen Mönchenszug gesendet/allwo er der erste Abbt Vallis-Richerij, Richery Thal/nah bey der Statt Lexovio, wie die gemeine Handreichung dieses Closters besagt / vorgefetzt worden: Von dar aber ist derselbe wieder nach Claravall von seinem Bruder/dieweil er schier allzeit in Normania an emer schwarzer Kranckheit erlegen / beruffen/

von

von demselben bald darnach in aufwendige Landschaften in Hispaniam wieder verschickt worden / ist ihm mit Prophetischer Stimme von demselben Bernardo, daß er von dar nicht wieder zurück kehren würde, vorgefagt worden, und hat allda des neuen Closters vom Dorn Grundfest legend / mit so großer Lebens Heiligkeit die Landschaft erleuchtet, daß er durch seine Ráth / Ermahnungen und Exempel die Closter Zucht / welche von vielen Jahren her durch andere Hispanische Closter zerfallen / ersetzt / und endlich nicht wieder in Franckreich / nach der Weissagung seines Bruders Bernardi, gekehret / ist nach vielen herzlichen Wercken zu seinen Vätern gesetzt / und mit einem heiligen End verschieden / in dem Closter vom Dorn / das er in dem Königreich Castellæ erbauet hatte / begraben / auch under die berühmte Ordens Männer aufgeschrieben worden.

In Brabant der selbte Reynerius Convers-Bruder zu Weiler / welcher nach deme er in seiner Jugend in der Welt ein Weib genommen / und viele Kinder mit derselben erzeugt / ist zu End seines Lebens in obgemeltem Closter Weiler ein demüthiger Convers-Bruder worden / allwo er dem Fasten / Wachen und andern Leibs Strengigkeiten ergeben / ist seines / auch seiner Kinder Heyls / durch eine Offenbarung / welche einem andern Reynerio von Heiligkeit berühmten Convers-Brudern geschehen / vergewissert worden / und ist Reynerius nach dem Todt dem Menologio der Ordens Seeligen auff diesen siebenden Tag Hornungs zugeschrieben verblieben.

Chronica
Villariens

SEXTO IDUS FEBRUARIIL.

Der VIII. Tag im Hornung.

In Pohlen und dem Andreovienser Closter die Beysetzung des seeligen Vincentij, Cadlabei jugenahmbt / welcher von Geburth ein Pohl / auß Edlen Eltern und Geschlecht der Rosen gebohrn; hat von Jugend auff den Geistlichen Stand angenommen / in welchem Stand dan er sehr viele Zeichen grosser Tugend gegeben / daher zum Cracauer Erzbischoff erwöhlet / hat noch mehrere herzliche Werck verricht / dan er war gegen die Arme freygebig / dieselbe hat er mit seinen Almosen viel geholffen; gegen Gott andächtigt / hat die Altár der Kirchen mit vielen Schmuck geziert / sorgfáltigt war er für das Heyl seiner ihm anbefohlenen Underthanen / dieselbe hat er theils mit Exempeln / theils mit Worten / nach des Christlichen Glaubens Gerechtigkeit zustreben auffgemuntert. Da er aber zehn Jahr lang in großer Gottesforcht vorgestanden hatte / dieser Welt Sorgen verdrossen / nach dem einsamen Leben trachtend / ist in das Andreovienser Closter gewichen / allwo er mit angelegtem Ordens Kleidt das gottseligste Leben angefangen / und vom glantz vieler Tugenden scheinbahr / hat mit vielen Wunderwercken geleuchtet / und zu letzt mit einem sehr heiligen End den letzten Tag beschloffen: Er

Chartæ
Andreovii
Actus Po-
lonorum
pro Cano-
nizatione
& procura-
tione illi-
ex licentia
Capituli
Generalis
1651.

aber in einem ehrbahren Orth der Kirchen in der Mauer/ theils Würdigkeit habe/ theils auch wegen gutem Gerüchts seiner Seligkeit begraben/ glanget annoch mit unzahlbahren Wunderzeichen/ das gehen den Lahmen/ den Blinden das Gesicht/ den Todten das Leben/ und allen Krancken/ welche seine Hülf anruffen/ die Gesundheit mittheilend: Deswegen die Pohlische Cistercienser/ nach erlangter Erlaubnuß des General Capituls /im Jahr Tausent Sechs-hundert Ein- und Fünffzig/ in den Römischen Hoff desselben Heiligen Heilig-zehlung/ zuverfolgen/ das Geschäft mit allen Kräften fortsetzen/ und mit seiner getruckten Bildnuß/ was gestalt sie vermögen/ denselben ehren/ er aber ein Mönch lebte im Jahr Tausent Zwenhundert und Sechs.

Cæsarius
1.7. histori,
Montalb.
To. 1. l. 2.

In Sachsen dem Closter Lucka der selige Paulus dieses Closters vornehmer Convers-Bruder/ welcher in Griechland gebohrn/ von jugend an sein Vaterland verlassen/ und in obgedachtem Closter under den Laien ein Mönch worden / und mit angenommenen Kleyd hat er sich auff die verachte und schlechte Werck begeben/ damit er ihme die Edelgestein aller Tugenden / besonder aber der Demuth/ versamblete und also den Himmel erlangen mögte. Welches dann also glücklich geschehen/ das er allenthalben rein verblieben/ und durch des Lebens Unschuld/ und herrliche Werck vorgemelter Tugend der Demuth ist als gewiß und von seinem Gewissen versichert in seinem Todt gewesen / und auß dieser Ursach/ als er jetzt in seinen letzten Zügen lag/ zu eben der Zeit/ zu welcher andere sich zu fürchten pflegen/ mit der himmlischen Einwohner Gegenwarth und Anschauen erfreuet/ von Gesicht ganz frölich/ und halb lächelnd/ hat er Gott seine Seel auffgeben/ der zukünftigen Seligkeit Freud den Bestehenden anzeichent.

QUINTO IDUS FEBRUARII.

Der IX. Tag im Hornung.

Calendari-
um Gal-
licum hac
die Ar-
pheldius
in historia
Angliz.

In Engelland die Beysetzung des Heiligen Gilberti des Ordens seines Ordens Anfängers/ welcher von jugend an des Heiligen Vatters Bernardi zu Claravall, wie man sagt/ Lehr-jünger worden/ hat gottselige und fromme Sitten angenommen: Da er aber größer worden / hat die Cistercienser Gebrauch annehmend/ seines neuen Ordens Leuthen zuhalten geben/ ein Mann eines solchen strengen Lebens im Essen / welcher nichts anders als Gartenkraut und Gewächs und dergleichen aße / am Leib truge er ein stetes Härines-Kleyd/ lage niemahl in einem Bett/ sonder allein ein wenig sitzend und schlummerent/ brachte die Nacht wahend zu. Endlich ist er durch das hohe Alter und strengigkeit des Lebens abgemattet mit einem glückseligen Todt gegen Himmel gefahren / nachdeme sein Orden durch Engelland fort gepflancket. Er hat viele so wohl im Leben als nach dem Todt seines Ordens Nachfolger gehabt / welche Miracul

im

im Buch der Clösterlichen Ursprung Cistercienser nennet so wohl dem Kleyd als auch dem Gebrauch nach/und erkennet den Heiligen Vatter Bernardum/als den vornehmsten Patronen dieses Ordens mit dem Heiligen Gilberto, ja er sagt vorgeviff/das die Gilbertiner Mönch/des H Vatters Bernardi Festtag halten.

In Teutschland dem Closter Marien-Cell/ vor zeiten von Othone dem Meyssner Bischoff gestiftet/ vieler Mönchen Martyrer, welche vor den Glauben/ und auß Haff der Religion, von den Kegern Hussiten/mit zu vor/Unmenschlicher weiff/gestümmelten Händen und Füßen/ getödet worden seynd / welcher dann Meldung geschicht als Martyrer bey dem Cochlaeo im Sechsten Buch der Hussiten Geschichte/und in dem Cistercienser Ordens Martyr-baum/wie im gleichen bey dem Heorique in Minologio diesen Tag.

In Franckreich und dem Closter Igniaco Claravaller Stammens und Rheimenser Bistumbs /der selige Mönch Nicolaus, welcher von jugend an/nach aufgenommenem Ordens-joch/mie vielen Tugenden geleuchtet/und durch Offenbarung Herlich worden / hat viele zukünftige Ding/von Prophetischen Geist gelehret/vorgesagt/under welchen ist gewesen die Wahl Petri des einäugigen zum Igniacenser Abbt. Dann als er einmahls seine Sünden sehr beweinte / und in diesen seinen Trost zulieff/hat Christus ihm/ auß dem Himmel getrösten und gestärket/ versprochen / demselben einen Mann nach seinem Herzen zugeben/welches auch/wie ihm vorgesagt worden / geschehen / als dieser Petrus durch die gemeine Stim der Mönchen zum Abbt erwelt worden. Und als er den ganken Lauff seiner Jahren durch ein fast rauhes Leben geführet hat dasselbe mit einem seligen Todt geendet/ist nach seinem Todt/zu der heiligen Gesellschaft/seinen Arbeits-Lohn zu empfangen/ versamblet / und auß diesen Tag in dem Menologio angeschrieben worden.

In Picardia, und dem Closter Loci-Dei Gottes-Statt/in den Gränken des Ambianenser Bistumbs/nah bey der Statt Aug/die feyerliche Gedächtnuß der seligen Jungfrauen und Martyrin Apolonix, dessen-Haupt dann von alten Zeiten her allda in einer vergöltten Capfell ganz sorgfältig außbehalten/und mit grossem Zulauff des Volcks verehret wird.

QUARTO IDUS FEBRUARII.

Der X. Tag im Hornung.

Queslantio in Rerelesio, Rheimser Bistumbs / die Beysetzung des seligen Abbt's Rogerii, welcher in Engelland von ehrlichen Eltern geboren / hat Gott von Kindheit an gedienet/und sein äigen Vatter-land auß Christi Lieb verlassen: Da er gehört von der Heiligkeit des Abbt's Stepani, und des Cistercienser Ordens Stifftere/ist er in Franckreich kommen/nach Cisterz geeilet/ und das Geisliche Kleyd allda angenommen. Da aber allenthalben durch die nechst herum gelegene Landt-Schafften der Orden außgebreitet wurde

Joanes
Cochlæus
l. 6. histor.
Hussita-
rum.
Arbor
martyria-
lis Ordio.

Seguinus
titulo de
S. Nicola-
liber illu-
stratum Or-
dinis.
Vita B.
Petri Ma-
noculi.

Vita eius
M. S.
Missale
vetus Or-
dinis

würde/und viele Edle/nette Clöster zusufften/Müñch begehrt / ist Rogerius in das neu erbaute Closter Locum-regium Königs Statt in Bituria, von dem seligen Abbt Stephano mit anderen mehr gesand worden / damit er allda des Ordens Grundfest legte/ und die Cistercienser Gebrauch einfuhrte. Von hinnen ist Rogerius in das neu Closter Eslantium, la Retel so ganz neulich erbauet/mit einem neuen Müñchen zug versehen/allda zum Ersten Abbt verordnet worden/ein Mann nicht allein im Leben mit gottseligen Sitten gezierdt / sondern auch von Wunderzeichen herzlich : Dan lauterer Wasser/wie man sagt / hat er mit seinem bloßen Segen in Wein verwandelt/wie auch im gleichen einen Krancken von Leib schwachen Menschen/hat er mit dem lobhaften Zeichen des Crucis gesund gemacht : Er selbst / da er in einem Fluß gefallen / und im Wasser undergangen / ist auß demselben mit truckenen Kleydern also balden ohnbeschädiget hervorgangen ; Es ist auch ein in den Fluß gefallenes Buch/mit großem Wunder/und von unsichtbahrer Hand/errettet worden : Als sich in mitten der Statt Rogerius auffhielt/ist ein Fische/wieder die Gewohnheit im Brunnen/durch die Verdienst Rogerij gefunden/und ihme erkrankten zur Speiß gegeben worden Was mehr/Eine Ring auß eines Weibs Finger/welcher also in das Fleisch gewachsen/das er keinerley Weis ohne Einschneidung könte abgezogen werden/ hat Rogerius ohne Schmerzen und Empfindlichkeit oder Gewalt außgezogen. Den Sitten nach war er gottsförchtig/in Armuth des Geistes in Hunger und Durst/in Kälte und Blöße/in Wachen und gedültig ertragenen Mühseligkeiten/nach dieses zeitlichen zugebrachten Lebens-lauff / dessen gleichsam verdrüssig/und des ewigen Lebens begierig/hat auß diesen Tag seine aller reineste Seel außgeben/und hat auch sein Leib nach dem Todt mit Zeichen und Wunderwerken geleuchtet/daher sein Begräbnuß immerfort von den Siebrigen und frembden Leuthen besucht wird:und seynd nachmahls seine heilige Gebein von dem Rhemenser Erzbischoff auß der Erden erhaben/in ein zierlichen Heilighumbs Kasten gelegt/und der Glaubigen öffentlicher Verehrung außgesetzt/ja vorzeiten seynd auch Messen zu Ehren des heiligen Abbtis Rogerij,vom gemeinem Ampt der Abbtten/gehalten worden.

Calendari-
um Cisterciense.
Vita S. Bernardi.
Martyrologium Romanum.

In Pictavia und Pictaver gegend/bey der Statt Parteniaco, die Befeh-
rung des heiligen Guillelmi, Herzogen und Graffen zu Aquitania und Pictavia,
welcher von Guillelmo dem Vatter erbohrn / von Kindtheit auß geneigt gewesen
seinen Muthwillen zuerfüllen/ mit ablauffender Zeit aber hat er sich zur Seithen
Petri Leonis des falschen Pabsts / mit etlichen falschen Bischöffen in Aquitania,
nach seiner Bosheit und Geis/geschlagen/ und ein nicht geringe Argernuß in der
ganzen Kirchen verursacht : dan die rechtglaubige Bischöff und fromme Leuth/
von ihren äigenen Sigen vertreibend / und der Kirchen Güter fast begierig / hat
ihme alle Einkünfften der Pictavienfer Kirchen zugeeignet : und da er zusorderst
von der Befehring/und des abgenommenen Wiedergebung zu Parteniaco,von
dem heiligen/zu ihme von Innocencio dem andern Römischen Pabst/gesandten
Vatter

Vatter Bernardo, mit Joffino dem Sueffionenfer Bischoff / ermahnet worden
 war / hat er sich nicht gebessert / ja wohl kühner und übermüthiger worden / von
 Gerardo dem Engolihimener falschen Bischoff darzu also angereizt / ist in der
 Bosheit verharret / daß er alle und jede fromme Männer / die ihre heylsahme Er-
 mahnungen gaben hindertrieben / und hat andere unbillige und gar böse seiner
 Laster liebhosende ihme zugesellet. Der Abbt Bernardus aber ist wiederumb mit
 Godefrido dem Cainotenfer Bischoff / und des heiligen Stuhls Legaten, von
 demselben Innocentio, in Picaviam gesandt worden / hat denselben Graffen be-
 sprochen / und als er nach vielen Gesprächen in die Ermahnung nicht verwilligen /
 und den beraubten Bischoffen die abgenommene Güter nicht widergeben wolte /
 Bernardus mit Gottes Eyffer erkündet / under dem Ampt der heiligen Messe /
 nimbt die heilige Hostiam auff die Platte oder Paten, eslet zu dem Graffen / welo-
 cher vor der Kirchen Thür stande / wegen des Bannß / das wieder ihn als einen
 Widerspenstigen ergangen / und mit einem erschrocklichen Gesicht / ihn also ange-
 redet ; Du schandlicher Fürst / bißhero hastu unsere / ob wohl heylsahme
 Ermahnung / hindertrieben / die Kirch / die Mutter / hastu mit deiner
 Spaltung betrübt / die Bischöff hastu von ihren Stühlen aufgetrie-
 ben / ihrer Güter beraubt / Wohlau ! erkenne nuhn den Richter der Le-
 bendigen und der Todten / dessen Diener du verachtet hast / sehe zu ob du
 auch / Ihme / gleich du uns gethan / Könneß wiederstreben. Mit welchen /
 das Göttlich Gericht anträuerten Worten / ist der Graff also erschrocken wor-
 den / daß er gleichsamb von sich selbst kommen / zur Erden rücklings / ohn ein
 Wort / ja wohl ohne Sinn / gefallen / und der Speichel auß dem Munde durch
 den Bart und Angesicht geflossen / lag da als ein Todter / und Entseelter / biß daß
 er wiederumb von Bernardo mit einem Fuß angeflößen / und erweckt / besseren Ver-
 stands mächtig worden / und als er zu sich selbst komen / und von Herzen gerührt /
 hat des Lebens Besserung / und der Bischoffen und Güter Wiedergebung ver-
 sprochen / und also bekehr ein ungewöhnliche Reu angenommen : dan nach ver-
 achten allen Uareizungen der Welt / verlassen er äigner Herrschafft und Thron /
 hat er ein eisen Brustharnisch oder Panzer / von vielen Ketten zusammen gezogen /
 auff das Fleisch angelegt / und darzu noch inwendig mit einem härin Kleid umb-
 gürtet / hat unterschiedliche gottselige Parthen auff sich genommen / und endlich
 mit befästigter Wohnung die Wüsten bewohnet / ist vielen ein Muster strenger
 Bußfertigkeit gewesen ; und hat mit so großer Heiligkeit geleuchtet / daß er nach
 versamleten Lehrlüngerer seiner Tugenden Nachfolgern dem Eremiten / oder
 Guillelm ter Orden den Anfang gegeben. Welche Eremiten dan des Cisterci-
 enfer Ordens Gesetz und Breviarium zuhalten angenommen. Guillelmus aber vor
 Alter und des Lebens Strengigkeit ermüdet / ist eines glückseligen Endts im Ro-
 denfer Stall gestorben / und nach seinem Todt in die Zahl der Heiligen / theils we-
 gen der Wunderwerck / theils auch wegen seines Lebens gottseligen Thaten / mit

feyerlichem Gebrauch / geschrieben worden / und seynd seine heilige Bein / von wunderbahrer größe / in einem Crystallinen Heiligthumbs Kasten / mit verguldeten oder silbernen Matten bedeckt hingelegt in dem Jungfrauen Kloster des heiligen Patri in der Statt Rhems / wohin dieselbe vorzeiten auß Engelland / wie zu argwohnen / auß Freygebigkeit Eleonora der Engelländer Königin und Tochter desselben heiligen Guillelmi / gebracht worden.

Mirans in
Chronico
Cistercien

In Hannonia die Beysetzung des seligen Guillelmi des Oliveri ner Jungfräulichen Ordens Kloster Stiffers / welcher auß göttlichem Eingeben / von Jugend auß / sich in die Büsten verfügt / hat allda das heiligste Leben angefangen: dan den Leibs Strengigkeiten gänzlich ergeben / versencke sich zu Winters Zeit im Strom eines nechst gelegenen Flusses / und auß den Wassern heraufgangen / besucht er die Kirch und Gotteshaus allda mit geschwinder und embsiger / oder wiederholter Kniebeugung und mit beharlicher Erschüttung der Brust / trücknete er seine Kleyder ; auch grose Last / als Stein / Holz und Erden / vor des neuen Klosters Gebäu / auß äignen Schultern tragend / ist von Leib also krumb worden / daß er den Thieren gleich auß Händ und Fuß krache. Den Teufflen aber durch das Gebett erschrocklich worden / verjagte diese / bekriegt und überwunden. Als endlich das Kloster erbauet / hat derselbe zu dem neuen Kloster etliche Jung- und des Ordens Klosterfrauen beruffen / und sich zu desselben Ordens Gesezen und Statuten, durch die Clösterliche Profession, verbunden und verpflichtet / und ist zum wenigsten des Ordens Hausgenosß worden / hat verdienet nach dem Tode under andere fürnehme Ordens Männer gezehlet / auch under andere Niderländische Heiligen von den Scribenten auß diesen Tag geschrieben zu werden. Desselben heiligen Manns Leben aber ist handschriftlich in demselben Oliveri ner Kloster verhanden / Catharina dessen Orths Abbatissin vom Authore, einem Cistercienser Münch / derselben Klosterfrauen Beichtigern / zugeschrieben.

TERTIO IDUS FEBRUARII.

Der XI. Tag im Hornung.

Liber de
initio Or-
dinis dist.
6. cap. 10.
Seguinus
in Catalo-
go Sancto-
rum Ord-
inis.

In Dacia heut Siebenbürgen / dem Kloster Vitz Schola Lebens-
Schull / Claravaller Stammung / der selige Henricus dieses Orths er-
ster Abbt / welcher in den ersten Jahren seiner Jugend des heiligen Vaters
Bernardi zu Claravall Lehrjünger und Münch worden / hat under seiner
Meisterschafft viel zugenommen / und mit langer Erfahrung der Tugend gelehrt /
und in entlegene Landschaften / den Orden fort zu pflanzen / verschickt / ist der erste
Abbt der Lebens-Schull in Siebenbürgen worden / allwo er viele mit seinem
Exempel und Ermahnungen in der Clösterlichen Zucht underwiesen / und hat
endlich mit gottseligen und heiligen Wercken überhäufft / seinen letzten Tag /
nicht ohne Bahn der Heiligkeit beschloffen.

PRIDIÆ

PRIDIE IDUS FEBRUARIL

Der XII. Tag im Hornung.

In Niederland der selige Nicolaus von Gemblach/welcher in denselben Gegenden gebohren, hat erslich den Benediciner Orden in dem Gemblacher Closter / darnach aber strengerer Haltung der Regul begierig / die Cistercienser Reformation zu Weiler einer Brabandischen Statt angenommen / allwo er mit aller Heiligkeit geleuchtet / und das Leben mit einem seligen Tode geendet / ist under die Ordens berühmte auff diesen Tag Hornungs in dem Menologio und anderswo angezeichnet.

Henricus,
hac die
Chronica
Villarii

Item in Niederland die Ehrwürdige Mutter Glda, Priorissin von Pennebeke, nicht weit von der Statt Brüssel (welches Closter nachmahls zur Cammer der seligen Jungfrauen Mariæ genennet worden) welche das zu erst angenommene Benediciner Kleyd / an der Pforten des Closter Weilers in das Cistercienser verwandelt: dan mit der Kappen des heiligen Godefridi, dieses Orths vorzeiten Sacristen, von dem Abbt angelegt / hat ihr andere Jungfrauen zugesellet/denen sie die Cistercienser Gesez und das Kleyd zugleich gegeben/und dieselbe mit ihnen gang sorgfältig gehalten/ und endlich da sie selbigen gottsförchtig und heilig vorgestanden/ und viele Müheseligkeiten umb die Gerechtigkeit willen erlitten/hat sie mit einem heiligen End gerühret / ist auff den Zwölfften Tag Hornungs in dem Menologio auffgeschrieben / und wird ihrer in der Weilerischen Chronick und Leben des heiligen Godefridi gedacht.

Aubertus
Mirzusi:
donatio
Belgicarum
Chronicon
Villarii.

IDIBUS FEBRUARIL

Der XIII. Tag im Hornung.

In Frankreich der selige Stephanus der heiligen Römischen Kirchen Cardinal/welcher zu Catalan in Frankreich und in Campania gebohren/ und zu Claravall ein Mönch worden under den ersten Jahren der Stiftung Claravalls und des heiligen Vatters Bernardi Meisterschafft / hat allda mit heiligen Sitten von Zeit der Anlegung des Ordens Kleydts geleuchtet / und von allem Preis herrlich / wie von Arnolde dem Bonavallenser Abbt in dem Leben des heiligen Vatters Bernardi gesagt wird / wegen vortrefflichen Lebens Verdiensten im Jahr des Wiederbrachten Heyls Tausent Hundert und Vierzig / im Christmonath zum Cardinal und Prænestiner

Joannes
Abbas
Cisterciensis
in Catalo-
logo SS.
Ordinis
VitaS Ber-
nardi. c. 8.
Mistale
vetus.

Bisthumb/von Innocentio dem andern/vielmehr geraubt/als freywillig befördert worden / welchen Stappfel dan er mit solcher Bescheidenheit und der Sitten Dapfferkeit gezierd/das er schiene das Clösterliche Leben mit der Würdigkeit verbunden zuhaben.Under dem Reichthumb war er annoch arm / seine Einkünfften hat derselbe nicht auff eitelen Gebrauch / und auff der Welt Pracht / sondern der Armen Bedürfftigkeit auffzuhelffen gottsförchtig angewendet / und an den Glücks-gütern endlich arm / ist an Verdiensten sehr reich gewesen/ umb dieser Ursachen willen ist er von etlichen nach seinem Todt in die Zahl der Heiligen geschriben/und von dem Sarisberienfer Joanne hochgelobt worden.Das aber auff diesen Tag und Monath derselbe Stephanus verschieden / ist offenbahr auß deme / das sein Todt wenige Zeit nach Eugenij des dritten Beförderung zum höchsten Priesterthumb/welche im Merck Monath begangen wird/sich zugetragen, wie alle Authores die von ihme geschriben/auffzeichnen.

**Falciculus
Sanctorū
Ordinis
dilt. 34:**

In Hispania die Gedächtnuß des gottseligen Vatters Bernardi von Elcoüar, der Regularischen Observanz Mönchs und Abbtz des Bergs Sions/welcher unterschiedliche Sprachen/ der Griechisch- und Hebräischen/woll berichtet/in den Freyen Künsten und Wissenschaften der erfahreste/hat mit Gottesforcht und Zucht der Sitten geschienen / und mit vielen guten Wercken überhaufft / auch himmlischen Gesichtern erleuchtet/auff diesen Tag Hornungs im Jahr des wiederbrachten Heyls/Tausent Sechs Hundert und sechs/mit einem heiligen End geruhet/ sein Leben hat heraufgegeben Henriquez im zweiten Buch seines Ordens Büschel dilt. 32.

**Historia
Ecclesiasti
ca Angliæ
Ordinum
Ordinis
Cisterciæ**

In Engelland der Selige Wulfridus Mönch Stratz-Florida Blumender-Stratz/welcher durch sein Tugend und Gebett den Teufflen selbst verhaßt worden / hat deren Einblasen / Trüg und Versuchung mehrmahl entdeckt: Von prophetischen Geist aber herzlich / hat vielen ihre Geheimnussen und des Herzens Heimlichkeiten geöffnet/auch künftigen Stand vorgesagt/ und ist also mit unterschiedlichen Erscheinungen vom Himmel erleuchtet/und Gnaden Gaben gezierd/gegen Himmel gefahren / auff den dreyzehenden Tag Hornungs in den Ordens Calendern gemeldet.

**Ex Char-
tis hujus
loxi.**

Zu Vilerio Caniveto in Normania die Entschlaffung der gottseligen Schwester Francisæ von Moriciere,welche nach angenommenem Ordens Kleid/under ihrer Mutter Schwester der Priorissin Helenæ, mit solcher Tugend geblühet hat/das sie nach ihren Verdiensten zur Mithelsserin angenommen/und kurz darnach auff diesen Tag und im Jahr Tausent Sechs hundert zwey und zwanzig/durch ein seligen Todt bald auß dieser Welt entzückt worden/ und hat der Welt Bosheit ihren Verstand nicht verändert;nach dessen Tod sollen bey ihrer Begräbnuß wie man sagt/Wunder geschehen seyn.

SEXTO DECIMO CALENDAS MARTII.

Der XIII. Tag im Hornung.

In Saphojen und Bellicenser Bistumb/und des heiligen Sulpicii Closter Pontigniacenser Stammes/der selige Vitalis dieses Orths eyfrigster Convers-Bruder/welcher mit dem Clösterlichen Kleyd angelegt/nach langer Verehrung der Tugend/mit so grosser Demuth/Lieb und Gottesfurcht geleuchtet/das er schiene dieser Tugend als ein sonderbahres Muster von Gott den Menschen gegeben zu seyn / und hat in gutem Alter verstorben mit vielen Wunderwerken geleuchtet/und ist sein Leib/wegen öffteren Wunderzeichen / und Zulauff der Frembden / auß der Erden erhaben / und in ein sonderbahres und zimblichers Orth hingelegt / und des Volcks öffentlicher Verehrung aufgesetzt worden. Hat verdienet das sein Nahm under die Zahl der Alten berühmten Ordens-Männer geschrieben worden.

Missale
vetus.

QUINTO DECIMO CALENDAS MARTII.

Der XV. Tag im Hornung.

In Picardia eine Landschaft des Niederländischen Franckreichs / und dem Closter Bern-feld/Noviodunenser Bistumb und Claravaller stammung/die Einweyhung der vorderen Kirchen selbigen Closters Bernfeld/welche von Simone des Lands Bischoffen/von Königlichem Blut erbohrt/gestiftet / da die große Haupt-Kirch noch nicht erbauet/welche nicht/als nach vielen Jahren der geschehener Stiftung des Closters angefangen worden.

Caesarius
l. 3. ca. 47.

In Westphalen/einer Landschaft Teutschen Landes/die gottsfürchtige Mutter Gertrudis,des Cistercienser Ordens Claußnerin/welche nach angenommenen Ordens Kleyd/von wegen Namens der Frommigkeit herlich gewesen/hat dem Herrn auffs reinste gedienet/ an vielen Tugenden reich/ und heiligen Wercken wohlhabend; nach deren Erfüllung hat sie das Leben mit dem Leib hingelegt/ und ist under die Ordens-Berühmbte auff den Zünff-zehenden Tag Hornungs beym Henriquez zugezehlet.

QUARTO DECIMO CALENDAS MARTII.

Der XVI. Tag im Hornung.

In Teutschland und dem Closter des heiligen Peters-Thall/ mit anderem Nahmen Heisterbach genent/der selige Münch Sfridus, welcher under andern Gaben/mit denen er von Gott begnadet/mit so großem Prophetischen

Caesarius
l. 7. c. 40
Calendar.
Ordinis.

tischen Geist geleuchtet hat / daß er mit gemeinem Nahmen der Prophet genent zu werden verdient / viele Ding seynd demselben von Gott offenbahrt / und von ihm den Leuthen vorgesagt worden / gegen die selige Jungfrau und Mutter Gottes Mariam. ist er mit sonderbahrer Verehrung andächtig gewesen / hat nicht einmahl im Geist mit der süßen Anschauung oder Erscheinung derselben Jungfrauen ergetzt zu werden verdient / jawohl mit den heiligen Orden eingeweyhet / da er bißweilen das H. Mess-opffer verrichtete / hat außer ihm selbstn gesetzt / himmlische Heimlichkeiten / welche sich nicht geziemet dem Menschen zusagen / erfahren / und zu einem hohen Alter hinaus kommen / ein gar seliges End genommen / ist billich auff diesen Tag in dem alten Ordens Calender beygeschrieben / wie er auch im alten Mess-buch / im Register der heiligen selbigen Ordens / gelesen wird.

In Normantia und dem Closter Fulcardi-Bery die Gedächtnis der seligen Jungfrauen und Martyrin Jalianæ, dessen Haupt oder grösste Theil des Haupts / allda sorgfältig auffbehalten wird / und ist in einem Hölzeren / doch vergülten Heligs-thumbs-Kasten / in den hohen oder vornembsten Altar der Kirchen hingesezt.

Baronius
to. 12. c. 49
Monalb.
in Chroni.

In Belschland der selige Joannes Casamarienser Abbt / des H. Vatters Bernardi Lehrlinger / und mit einem unaufflöschlichen Band der Freundschaft demselben verbunden / welcher nach bewehrtem Leben zu der Abbtlicher Würdigkeit erhaben / vorgestanden und genuzet / ist dennoch durch die äußerliche Bürd der Würdigkeit / von den innerlichen nicht abgeruffen / hat mit stetem Gebett / und Betrachtung der himmlischen Dingen beschäfftiget / viele Heimlichkeiten auß dem Himmel zu erfahren verdient / under welchen nicht die geringste gewesen ist / welche er zu trost des H. Vatters / von den heiligen Martyrer Paulo und Joanne / des Casamarii Patronen empfangen / nemblich desselben H. Vatters Vergeltung und Belohnung : welches dann Joannes mit einem langen und yerlichen / an denselben geschriebene Send-schreiben / aufgetruckt hat / ihn tröstend / daß er vor den Hierosolymitanischen / mit so vielen zeichen bewehrte Heerzug / obzwar derselbe die Fürsten / auß ihrer Schuld / übel gelungen / viele Schmachreden erlitten hätte. Joannes aber ist mit Ruff der Heiligkeit gestorben / und würdig gewesen nicht lang nach seinem Todt zu seiner Tugenden Preiser den aller vornembsten Cardinalem Baronium und Henriquæz auff den Sechszehenden Hornung zu haben.

Bzovius
in Anna
lib to. 14.

In Herraria die selige Margarita Closter Jungfrau / in einem Ordens Closter dieser Landschaft / allwo sie mit dem Ordens Kleid angethan / hat zugleich der alten Vätter selbigen Ordens Tugend und Werck mit ihm angelegt / und ist von aller Heiligkeit berümbe nach dem Todt den klugen Jungfrauen zugesellet zu werden / und mit ihnen dem Lamb / wo es hingehen wird / nachzufolgen würdig gewesen / und verbleibt sie dem Ordens Calender auff diesen Tag angeschrieben / und wird mit Lob bey Abrahamo Bzovio im Vierzehenden Theil seiner Jahr-Bücher gemeldet.

TER TIO

TER TIO DECIMO CALENDAS MARTII.

Der XVII. Tag im Hornung.

In Claravall der selige G. Mericus, des Heiligsten Vatters Bernardi dem
Gleich nach Mutter-Bruder/dem Geist nach ein Sohn/welcher noch in der
Welt ein Herr des Tuillienfer Schlosses in der Aduerfer Gegend/ der erste
under allen Bluts-freunden/des H. Vatters Bernardi des heiligen Enckels Mei-
nung beygefallen/und ist ein Mönch zu Cisterz worden/ nach geleisteten Gelüb-
den/wird er nach Claravall/mit allen seinen Enckelen gefand / allwo derselbe mit
unerlegenem Gleiß / der gottseligen Wercken obgelegen / hat nach vielen ihme
verfambeten Verdiensten durch Übung der Tugend / in einem guten Alter geru-
het/da er kurz vor seinem Todt im Geist den H. Apostel Petrum, dem er mit son-
derbahrer Verehrung zugethan gewesen war / nach verjagten Teufflen/die ihnen
schrecken/ gesehen : Seine Glori aber ist nicht einmahl nach seinem Todt dem
Vatter Bernardo geoffenbahrt worden/ und ist sein Leib mit den andern heiligen
Leibern seiner Bluts-freund in einer besondern Begräbnuß in dem alten Frey-
hoff der Abbtyn zu Claravall, begraben worden.

Vita Saus
eti Ber-
nardi l. 12

In Teutschland der Ehrwürdige Vatter Frovvinus, der erste Abbt zu Sal-
mers Weil/welcher auß dem Closter Lúcell/ durch Geheiß der Oberrn damit er
dem Salmersweiler Closter vorstünde/überschickt/hat allda Acht-und-zwanzig
Jahr lang mit grossem Lob seines gottseligen Regiments/ und Lebens-ruhm ge-
blühet/ist in einem guten Alter nicht ohne Wahn der Heiligkeit/ gestorben / und
deswegen under die Ordens Selige Männer in dem Menologio auff den Sie-
benzehenden Tag Hornungs geschrieben.

Tabula
Ecclesie
de Salema
Bruschius
in Chro-
nologiq

In Teutschland der selige Manegoldus, berühmter Abbt des heiligen Geor-
gii, welcher umb Erhaltung der Closter Zucht von etlichen Unglaubigen Män-
nern Unmenschlich getödet / und auß dieser Ursach ein Martyr genent worden/
ist under die Heiligen/in deme von Arnoldo Wion herausgegebenem Elösterli-
chen Martyr-Buch/beygeschrieben/und auff den Achzehenden Tag Hornungs
bey dem Henriquez, Seguino und andern gemeldet.

DUODECIMO CALENDAS MARTII.

Der XVIII. Tag im Hornung.

In Claravall der selig Odo des Heiligen Vatters Bernardi Lehr-junger/ und
desselben Orths Sub-prior, welcher von jugend auff under den ersten des
Claravallenfer Closters Stiftungs Jahren/so grosen Vatters Lehrjunger
worden

Catalog
ss, Ordia
Exordia
diit. 3. 66

worden / hat also in desselben Manns Fußstapffen eingetretten / daß er Arm / vor
 Herzen demütig / und von der Sitten Lieblichkeit Herlich gewesen. Ist auch al-
 len andern Mönchen zum Muster worden / hat verdient zum theil der Sorgen
 gezogen / und andere / under dem heiligen Vatter Bernardo, vorgesezt zu werden /
 und des Sub prioris Ampt zuvertretten. Da er aber lang gottselig und daps-
 fer in dem heiligen Wandel verharret / und mit dem heiligen Orden eingewehet /
 under Lesung der heiligen Messe offermahl (auff daß ich mit Dionysio von Ateo-
 pago rede) I göttliche Ding erlitte / und gleich dem Alten Simcon Christum zwi-
 schen seinen armē under sichtbahrlicher Gestalt zutragen verdienet hätte / fürchtend /
 daß er nicht etwan den heiligen schon sterbenden Vatter Bernardum überlebte /
 und ein Weisling / und ein so großen Vatters beraubt / in diesem gegenwärtigen
 Leben verbliebe / ist er würdig gewesen die Stund seines Todes zuwissen / dann we-
 nige Monath vor des heiligen Manns absterben / hat ein ander gottsförchtiger
 Mönch ein Gesicht gehabt / durch welches er gewußt daß Odonis Todt würde
 Bernardi Absterben vorher gehen : und ist also Odo des himmlischen Jerusalem
 begierig bald darnach in eine schwere Kranckheit gefallen und ganz forchtsam
 worden / als wann er durch das Leben nichts Guts gethan / hat nach empfangen
 Sacramenten der Kirchen von dem beystehenden Vatter Bernardo gestärket /
 mit einem heiligsten End das Leben beschlossen / und ist nach dem Todt in dem
 Grab der Heiligen innerhalb der Mauer des Closters Umbgangs / mit den Hei-
 ligen Männern Humberto , Roberto Abbtē und anderen begraben worden.

Molanus
 in appen-
 dice ad
 Marty-
 rologium
 Missale
 vetus Or-
 dinis.
 Joannes
 Abbas in
 Catalog.
 55, Ordin

Zu Claravall der selige Mönch Silvanus des heiligen Vatters, Bernardi Lehrjün-
 ger / welcher von der seligen Jungfrauen und Mutter Gottes Maria mit sonder-
 bahren Gaben geadelt / mit so großer Heiligkeit geleuchtet / daß bisweilen in seiner
 Kranckheit / von derselben Jungfrauen / in ihme geschehenen Gesicht besucht / und
 durch Sie wunderbahrlich gesund gemacht zuwerden verdienet. Von andern
 Tugenden aber auch sehr berühmt / ist wegen steten Gebetts und gottseliger
 Werck / durch ein glücklichsten Todt in das himmlische Vatterland gestiegen :
 Ist under die Heiligen von vielen Authoribus gezelet / und in derselbst alten Sa-
 gister der Ordens Heiligen angeschrieben / und auff diesen Tag in den Ordens
 Calender gesezt worden.

Francisc.
 rades ca.
 13. sua
 historiae
 lib. 2.
 Montalb.
 lib. 2. tom.
 1. cap. 37.
 sancto-
 ra -
 te Cisterc.

Zu Calatrava in Hispania die Heilige Kriegs-Männer Martyrer / welche nach
 überwundenem König Alphonso König in Hispanien bey der Burg von Alar-
 cos, under dem Mahumetaner König Jucavo, auß Haß des Glaubens / gefan-
 gen / und in harte Gefängnuß gelegt / da sie von dem Christlichen Glauben nicht
 abfallen wolten / seynd sie alle durch einrathen der Mahumetaner gemartyrt wor-
 den / die Zahl / so woll der Ritter und Mönchen / als auch des Ordens Haufge-
 nossen / erstreckt sich über Zwen Tausent / deren aller Leiber seynd auß Befehl der
 selben Mahumetaner in den nechsten Acker begraben / allwo nachmahls ein Capell
 auffbauet / und die selige Maria zur Martyrer genennet worden. Lang darnach
 hat

hat Leo der Zehende Römische Pabst sehr großen Ablass denen/welche dieses Orth
besuchen/zuehren derselben Martyrer/ertheilt/und das Menologiam erzehlet auff
diesen Tag ihre Gedächtnuß.

UNDECIMO CALENDAS MARTII.

Der XIX. Tag im Hornung.

In Brabant dem Jungfrauen Closter zur Cammer der seligen Jung-
frauen bey Brussell/ die Beysetzung des seeligen Bonifacii Lauanenser Vita eius
Bischoffs in den Brängen Schweizer Land / welcher von Geburth ein M. S. in
Niederländer/ist in seinen jungen Jahren nach Paris kommen/allwo er den Freyen Rubra,
Künsten/dem Philosophisch und Theologischen Studio obgelegen/und hat in der Valle,
Theologia den Stappfel des Doctor s erlangt/wenig Zeit darnach / wegen nicht Hagiloz
geringer und gewainer Belehrtheit/und wegen Lebens Verdiensten/ ist er zu dem gium Bra
Lauanenser Bistumb erhöhet worden. In welcher Würdigkeit dann als in einem hangia.
nem höheren Orth gestellet/hat armehr glizerende und schänende Strahlen der
Tugend/auff seine Underthanen geschossen/und als derselbe viele Jahr lang ihme
anbefohlene Heerd mit Wort und Werck gewendet hätte/und endlich wegen einer
der Zeit in der Kirchen / zwischen dem Römischen Pabst / und dem der Kir-
chen wieder spänstigen Kaiser Friederich/enstandener Spaltung / hat denselben
ihme gehässig gehabt und von den Kriegs-knechten und Trabanten dieses Kaisers
erwischt und auffgefangen/ist durch groß Wunderwerck auß ihren Händen frey
entkommen; hat aber diesen Friederichen nicht allein wegen des Lebens Heilig-
keit und der Gerechtigkeit/Auffrichtigkeit / sonder auch sehr viele Priester / gar
bösen Lebens/deren Laster er mit freyer Stimam straffte/ zuwieder gehabt / von
welchen er offter mit Hinderlist überfallen und schier ertödtet/gezwungen worden
ist seinen äignen Sitz zu verlassen/und nach Rom verzeißt/als er mit vielen Bitten
und Zehren der anbefohlenen Sorg von dem Römischen Pabst enthaben zuver-
den begehrt/hat er endlich die Bischoffliche Bänd abzulegen Erlaubnuß erhalten:
und also frey auß Welschland zurück kommend/ist wieder in Brabant sein Vat-
erland/welches er von jugend an verlassen/gekehret/und allda innerhalb des Or-
dens Jungfrauen Closters zur Cammer der seligen Jungfrauen/ verborgenem/
für sich selbst/und Heiliglich gelebt/das Ordens Kleyd/wo nicht der Mönchen/
doch der Hausgenossen / angelegt/ ist von Zeichen und Tugenden Herlich gewes-
sen/und den Teufflen erschrocklich worden/triebe dieselbe von den besessenen Lei-
bern/ entweder durch Gebett/oder Aufflegung der Hand/auf: Jarwohl jedwe-
dem Kranken gab er die Gesundheit wieder/die Zukünftig Ding/lang zuvor/ehe
sie geschehen solten/verkündigt er den Abwesenden/da er noch im Leben / er-
schiene derselbe bisweilen/ist nicht ohne grosse Wunder von allen vor Heilig ange-
sehen worden. Aber was ist mehr? gemeiniglich würde er von der seligen Jung-
frauen

frauen/welche er mit sonderbahrer Ehren verehrte/ under sichtbahrllicher Gestalt/ heimgesucht/ hat von Ihr bisweilen das Kindlein Jesum empfangen; und also den Heiligen im Himmel/ und den Menschen auff Erden/ lieb und werth/ ist endlich zu seinem Letzten Kommen / und mit schwärer Kranckheit heimgesucht worden/ in welchem Lebens Zustand dann er des Heiligen Joannis Evangelium in seinen Händen habend/ wie man sagt/ soll in diese Stimma ausgebrochen seyn: Dieses/ sagte er/ hab ich gelehret/ dieses hab ich von der Kirch überkommen/ und in diesem hab ich gelebt/ in diesem glaub ich/ in diesem hoff ich/ und begehre zu sterben. Nach gesprochenem diesem ist er glücklich im Herrn entschlaffen/ und hat mit vielen Wunderwerken nach dem Todtgeleuchtet / ist auch kein Author welcher nicht bekenne / daß er entweder ein Mönch/ oder des Ordens Hausgenos gewesen seye/ und wird billig auff diesen Tag/ in dem Ordens Calendar/ under den seligen angeschrieben gefunden.

Catalo-
gus San-
ctorum
Ordinis
Mirus
in Chro-
nicon Ci-
tericis

In Teutschland der selige Udalricus erster Abbt des Closters Keyfersheim/ welcher nach fortgeplanten Cistercienser Orden daselbst und heiligsten Lebens/ seine heiligste Seel auffgeben/ ist in dem Ordens Calendar auff diesen Neunzehenden Tag Hornungs gedacht.

DECIMO CALENDAS MARTII.

Der XX. Tag im Hornung.

In Teutschland und dem Closter Kemmenrod / der selige Nembarde Mönch desselben Orths/ welcher nach wenig Jahren der Geistlichkeit / von wegen der Heiligkeit berühmt worden/ und hat von Reinigkeit / so wohl Leibs als der Seelen Scheinbahr / verdienet/ daß ihme die Sorg des Heiligen Hausraths anbefohlen wurde/ und also das Ampt eines Sacristen recht vertretten/ ist ganz sorgfältig und wachsam gewesen/ und doch nicht/ durch die äußerliche Werck von den innerlichen abgeruffen noch abgezogen/ nachgelassen Gott zu dienen/ ja wohl gleichsam auff Gott aufmerksamer worden/ und ist durch Bereückung offer aufser sich selbst entzückt/ würdig gewesen/ viele Ding die sich nit geziemet den Menschen zu reden/ zu erfahren. Sonderlich aber Gnad in der Stund seines Absterbens/ in deme er der ewigen Ruhe begierig auff seines Lebens End zuwartten schiene/ hat seiner künftigen seligkeit Anzeigungen gegeben. Endlich hat er nach Dreyßig des Closterlichen Lebens gottselig zugebrachten Jahren/ mit guten Wercken überhaufft/ mit Auflösung des Leibs zugleich sein Leben auffgeben. Von welchem vortrefflichen Mann der Casarius von Heisterbach / und andere Ordens Scribenten vieles haben / und ist in den zu Divion getruckten Ordens Calendar/ auff diesen Tag Hornungs gesetzt.

Casarius
lib. II. c. 3.
& II.
Henrique
in sua
Laurea
Evangelica
lib. 3.
dist. 7.

In Engelland der selige Uricus vornehmer Einsidel / welcher zu Hesselberg / in einer der Kirchen nechstegelegener Cell oder Claus / gelebt / hat den Cistercienser Orden angenommen / und desselben Ordens Obern gänzlich untergeben / all da bis in den Todt in großer Heiligkeit verharret / ist von wegen Offenbarungen und Wunderwercken / wie von ihme Guilhelmus Avalonius schreibt / berühmt gewesen / und hat denselben Henrique in seinem Hagiologio. auff den zwanzigsten Tag Hornungs / aufgeschriben.

In Brabant der seelige Joannes Convers-Bruder zu Weiler / in welchem / damit wie die übrige andere Zierde der Tugenden / mit welchen er voll gezierdt war / underlassen / sonderlich herfürgeschienen die Demuth / des aignes Willens Verlaugnung / und die Lieb des Nächstens / mit welchen er bereichert / ist zu seinen Vätern gesetzt worden / under welche er mit Lob / in dem menologio auff diesen Tag Hornungs / angeschriben verbleibt.

NONO CALENDAS MARTII.

Der XXI. Tag im Hornung.

Zu Claravall in den Gränzen Burgund und Campanien der selige Petrus von Tolosa, desselben Orths Münch / welcher durch das Exempel der gottseligen Wercken Bernardi von Herken gerührt / der Welt abgesetzt / und das Elösterliche Leben under der Meisterschafft desselben Vatters zu Claravall bekennet / hat von vielen Tugenden mit abtuffender Zeit geglanget / war dem Gebett / oder Betrachtung der himmlischen Dingen am allermeisten ergeben / viele Heimlichkeiten des himmlischen Lebens hat derselbe erlernt / ja wohl mit ungewöhnlichen Gaben der Gnaden gesalbet geschienen / die Wollust des Himmels oft gekostet zuhaben / und also nach besseren Lebens geschmackter Süßigkeit / auff brennender Gemüths Begierd heftig gewünscht aufgelöst zuwerden / und mit Christo zuseyn / und zwar nicht umbsonst / dan er hat / nach geringerten und geschwächtem Leib / durch langwieriges Fasten und embsiges Wachen / gar bald durch eine Kranckheit abgenommen / ist in einem guten Alter gestorben / nach deme er in diesem Leben von prophetischem Geist herrlich / viele künfftige Ding vorgehe / und andern verkündiget hätte / vornemblich aber das absterben des damahls zu Paris sich auffhaltenden / seligen Fredri Abbts zu Cisterci / als er zuvor ein herrlich unvortrefflich Grab / durch die Luft / von den Englischen Choren / Processionsweiss zum Himmel begleitet gesehen. Man sagt auch von ihme / daß derselbe zu einer solchen Gemüths und Leibs Reinigkeit vorlangst kommen seye / daß er geschienen / noch in dem Fleisch bestehend / ein Englisch Leben zuenfferen / auch daß die geringste Bewegung der unordentlichen Gelüsten in ihme nicht auffgestiegen seye : ja wohl hat mit dem Zehren / fluß und Herkens Bewegung gezierdt / verdienet daß seine un-

3

andee

Arspheld.
in sua hist
Ecclesiasti
ca Angliæ
seculo 12
cap. 29.

Arnoldus
de Raiffe
in auctar.
ad moland
28 Augusti
Joann. de
Witrezes
alius à Jo-
annediæ
Prcury
fore.

Chroicoa
Villariens

Exordiū
Cistercij
lib 3. cap.
4. & 13.
Montalb.
in Chroni.
Robertus
Rufia in
suo conq
pendio.

anderen Nächsten Sünd zubeweynen/ist bey den Nachkommeling wegen dess Lebens Heiligkeit immerdar zutoben/und ist mit recht auff diesen Tag dem Ordens Heiligen Register zugeschrieben.

Calenda-
rium San-
ctorum
Ordinis.

In Teutschland der selige Walterus von Bierbach/ein reicher und gewaltiger Mann/und ein Bluts-freund Henrichs Herzogs zu Lowen / welcher/nach ver-
achter Welt und deren Reichthumb/ein Hemmen oder Mönch worden : allwo
derselbe mit so großer Gottesforcht geblühet/ daß er mit vielen Offenbahrun-
gen erleuchtet worden / und mit vielen Wunderwercken/wie man sagt/ geschienen hat/
ist in einem guten Alter gestorben / und vom etlichen Auctoribus in die Zahl der
Heiligen geschrieben / und in dem *monologio* der Ordens Heiligen auff den fol-
genden Tag Formung gemeldet.

OCTAVO CALENDAS MARTII.

Der XXI. Tag im Hornung.

Charte
Pontigni-
aci.

In Franckreich und dem Closter Pontignaco Antiffiodorensis Gegend/die
Erscheinung des heiligen Edmundi, Erzbischoffen zu Candelberg / Vor-
zeiten daselbsten eines geheimern Gasts/auf seinem Vaterland und äige-
nem Stuhl Vertriebenens; welcher Heilige dann / als er mit vielen Wunder-
wercken geleuchtet/und auch nach einige in seinem Absterben gethan/ und nach der
Begräbnus / von Wirkung deren obschon angeruffen/ gänglich nachgelassen
hätte/ist derselbe einem Mönch / welcher an seinem Grab fast bettete / daß er die
Wunderwerck/welche derselbe bey dem Leben gewircket/ verfolg wolle / Sichtbahr-
lich erschienen/und seine von Erden ganz beschwerte Hand gezeigt/daß er diese zu
Gott / vor die Ihme zugethane/ nicht auffheben könnte / angedeutet/ und da der
Abbt alsobald durch den Mönch ermahnet worden / ist sein heiliger Leib / vor
aller Verwesung und Faulung ohnverlegt/auf der Erden erhaben worden/ und
haben die wieder auffkommende Wunderwerck vor den Zeiten an bis auff die-
se unsere nicht mehr auffgehört : Weil aber auff einen andern Tag die Erhe-
bung oder Versekung zu Pontignaco gehalten wird/ so gehört viel mehr auff die-
sen Tag dem Mönch geschene Erscheinug/ als die Erhebung selbst.

Seguinus
in Catalo-
logo SS.
Ordinis

Im Ratinenler Bistumb der selige Quadratus Abbt zu Bona-vall Gnten-
thal/ ein fast vortrefflicher Mann und wunderbahrer Jugend / welcher wegen
gotteseligen Werckes die er vericht/ und heiligen Lebens / das er geführt / einen
glückseligen Abscheid auß diesem Leben genommen/ ist in dem Calender der Or-
dens Heiligen auff diesen Tag bey dem Henricus auffgezeichnet.

SEPTI.

SEPTIMO DECIMO CALENDAS MARTII.

Der XXIII. Tag im Hornung.

In Portugall dem Jungfrau Closter des heiligen Benedicti von der Burg / ist gottseliger Gedächtnuß gestorben Leonora Correa dieses Orths vortreffliche Closterfrau / welche mit sonderbahrer Verehrung das hochwürdigste Sacrament des Altars verehrend / hat demselben so viel sie vermögte alle Ehr bewiesen; und da sie mit aller Tugend gezierdt ihr Leben durch geglancket hätte / ist diese in ein schwere und tödtliche Kranckheit gefallen / in welcher Kranckheit / als sie wegen allzu großer Trüekheit / oder Zusammenziehung der Kehlen / den allerheiligsten Leib Christi des Herrn / vor die Begzehrung nicht empfangen konnte / ob sie zwar dieses hefftig wünschte / und dennoch ihres Herzens Begierd / wegen erlegener Sprach / nicht als mit Zeichen andeuten vermögte / hat sie ihr selbst die Macht zureden / durch die zu Gott vergossene Zehren / wiedergeben / und nach auffgehobener Verhinderung ihrer Gürgel / die herzugebrachte Begzehrung empfangen / ist nach dem Todt von dem Bräutigamb Christo in das Paradies eingelassen worden.

Brittus in
chronicis
tom 1. li. 5
cap. 33.

Chronicis
Villaricis.

Im Brabant der selige Mönch Caelarius, welcher mit dem Cistercienser Kleyd innerhalb dem Closter Weiler angezogen / zu erst gelernet / dessen er sich durch sein ganzen Lebens-Lauff zuüben beflissen; dan andächtigt gegen Gott / geneigt gegen den Nächsten / und gegen sich selbst streng / hat mit dem Exempel aller Ordens Zucht geleuchtet. Als er aber wegen Verdienst der Tugend allda zum Prior angesetzt / hat derselbe die Lebens-Strengigkeit nicht gemindert / sondern vermehrt / und von hohen Alter und Arbeit ermüdet / als die Zeit seiner glückseligen Auflösung verhanden war / ist er in diese Wort / gegen seine Brüder sich kehrend / wie man sagt / aufgebrochen / Ich will singen / sagt er / mit den Singenden / psaliren mit den Psalirenden / ich will loben den der mich geschaffen hat / und dergleichen verfolgend / ist durch einen glückseligen Schlaf erloschen / und nach seinem Todt / einem Mönch glorwürdig erschienen / den er seiner Seligkeit vergewissert.

SEXTO CALENDAS MARTII.

Der XXIII. Tag im Hornung.

In Valeria einer Landschaft Frankreichs / und Silvanectenser gegend / in des Ordens Jungfrau Closter Parco-Dominarum Frauen-Abbruch / Claravaller Stammes / die Einweihung der Kirchen selbiges Orths von Eleonora der Gräffin von Valeria gestiftet im Jahr des wiederbrach-

Brittus in
chronicis
tom 1. li. 5
cap. 33.

ten Heiss Tausent Zwenhundert und fünf; welcher Eintwehung Jahrtag dan denselben Tag allorten gehalten wird/mit Aufschreibung des Gests des heiligen Apostels Matthei, auff den folgenden Tag.

Cesarius
lib. 3. c. 33
Molanus
in Natali-
bus San-
ctorum
Belgij hac
die

In Lüttiger Land der selige Simon, der Prophet jugenahmset und Con-
vers-Bruder des Closters Alna, welcher von Adlichem Geschlecht vortrefflich/
und auß den Graffen von Geldern gebohrn/als er noch ein Jungling war/ hat
er die Welt mit der Blüth verachtet / und ist ohn wissen der Eltern nach Alna
kommen/allwo er dieses Orths kein Mönch vor das Chor/wie des Manns Adel
und Verdiensten erforderen/sondern ein demüthiger Convers-Bruder worden/
und mit verhehlten Adel des Closters schlechter Schaffer/wie ihnen die Demuth
überredet / hat nicht mehr zuwissen dan sichs geziemet zuwissen und zuforchen ge-
lernet. Durch welchen Weg er dan zu einem solchen hohen Gipfel der Heilige-
keit gestiegen/das ihm nicht mehr die Heimlichkeiten des menschlichen Herzens
verborgen/sonder jedere Gedanken der Menschen entdeckt und offenbahr waren;
welches dan Ursach gewesen/warumb Innocentius der dritte / dem seine Heilige-
keit war kund worden/vollkommenen Ablass verziehen hat/demselben Bruder zu-
gefallen/allen den jenigen/welche auff seine Ermahnung/seine äigne Sünden vor
einem Priester ablegten oder beichteten; und hat also Simon ein Mann gewaltig
von Worten und Wercken/viele mit Laster verwickelte Menschen zur Besserung
wiederbracht. Dieser Bruder aber ward zu dem Lateraneaser Concilio,vielleicht
mit dem Abbt/geführt / hat allda vielen großen Prälaten der Kirchen bescheiden-
lich und demüthig heylsahme Ermahnungen gegeben / vornemblich aber dem
Römischen Pabst Innocentio, welcher vor längst wieder den Orden erzürnet/
dieweil der Orden selbst den vierzigsten Theil seiner Einkünften herzugeben sich
gesäumet/hat sich angelegen seyn lassen/das er/nach zuforderst empfangenem Ge-
sicht auß dem Himmel/wieder versöhnt würde. Simon aber ist ins Closter seiner
Beharlichkeit wiederkehret/und in voriger Heiligkeit beständig / nach vielen Zei-
chen seiner Heiligkeit / in dem Herrn entschlaffen. Der Leib aber eines so großen
Manns ist in seinem Closter zu Alna zur Erden bestattet/ und nachmahls auß der
Erden wieder aufgegraben und erhaben worden/ und wird der öffentlichen Vere-
hrung in einem Heiligthums Kasten eingeschlossen/ auff die vornembste Gestag/
mit anderer Heiligen Heiligthumber aufgesetzt.

Exordij
Cistercij
dist. 4. cap
13. licet nō
expresso
nomine.

Zu Claravall der selige Desiderius Convers-Bruder/und des heiligen Väter
Bernardi Lehrjünger / welcher mit sonderbahrer Verehrung die selige Jung-
frau sein ganzes Leben lang verehrete/hat dieselbe in seinem Todt gnädig gehabt/
in dāne er von Gewissen sicher/dieselbe in dieser Stand/mit dem heiligen Väter
Bernardo, der jetzt schon gestorben / gewürdiget worden beystehend zusehen / und
hat bald darnach/dem ewigen Leben zugesezt/Gott nicht mehr im duncklen/son-
der von Angesicht zu Angesicht gesehen / ist auff diesen Tag Sorgungs in dem
Ordens Calender under die Heilige gezehlet.

Wen

Hey den Bernaditen zu Paris die Hinlegung eines Arms des heiligen Apostels Matheia, in einer hölzernen Capfel verschlossen auff dem hohen Altar.

QUINTO CALENDAS MARTII.

Der XXV. Tag im Hornung.

In Niederland bey Brüssel / und dem Jungfrau Kloster zur Cammer der seligen Jungfrauen Maria, die Erhebung des Leibs des seligen Bonifacij Laulanenser Bischoffs / und vorzeiten Münchs dieses Orths.

In Teutschland die selige Mechildis Kloster Jungfrau / welche von ihren jungen Jahren an ihre Jungfrauschafft ihrem Bräutigamb Christo gelobt / und in einem Ordens Kloster das Kleyd angenommen / hat mit gottseligen Werken und vortreflichen Tugenden geschienen / und ist endlich dem himmlischen Bräutigamb anhangend / zu ihme durch ein gottseligen Todt gangen: ist dem Ordens Heiligen Register oder Calender auff diesen funff und zwanzigsten Tag Hornungs zugeschrieben.

Calendar
Sanctoris
Ordinis.

QUARTO CALENDAS MARTII.

Der XXVI. Tag im Hornung.

In Claravall der selige Andreas, welcher auß einem Erz-Diacon der Verduner Mutter Kirchen in Lotharingen / ein Münch desselben Claravaller Klosters worden / ist von Verdiensten vortreflich gewesen: dan als derselbe einsmahls in dieses Kloster kommen / auff daß er sich allein der München Gebett empfehlete / ist wunderbarlich bekehrt / und so bald in einen andern Mann verändert worden / hat von dem Abbt das München Kleyd hefftiglich begehrt / und dasselbe erlangt / auch angelegt. Nach Anlegung dieses / hat derselbe von wegen Heiligkeit ein wunderbarlich Leben geführt / danoch mit unterschiedlichen Versuchungen in dem Prob-Jahr geübet / hat dieselbe / mit dem Gebett des seligen Abbtis Roberti geholffen / durch männliches streiten / überwunden / und ist also in dem Vornehmen der Geistlichkeit nicht mehr schwankend / dermassen bestättiget worden / daß / ob er zwar von Leib zart und schwach zuseyn schiene / danoch das einmahl ergriffene Vornehmen und Orden hinauß geführt hat; noch auch der Erbis. Brey / ab welchem er sonst ein Abscheuen hatte / ihme ein Unwillen mehr verursachte / sondern hat nach gekosteten Geistlichen Bollusten / die Begierd des Fleisches verachtet / und ganz der Himmlischen Dingen Aufmerck

archidum
Cistercij
lib. 2. c. 23
Calendarium SS.
Ordinis.

merckung ergeben/Gott allein angehangen/ und ist nach langen Fasten und vielen herrlichen Tugendwerck/ gestorben / hat bey den Nachkommelingen Zeichen der Heiligkeit hinterlassen/ist auff diesen Tag in dem zu Divion getrucktem Ordens Calender / auch in dem Buch des Osterker Uhrsprungs/ mit grossem Lob gemeldet.

Caesarius
lib. 7. c. 49

In Teutschland dem Closter Stronberg / der selige Conuers. Bruder Arnoldus, welcher nachangenenem Ordens Kleid / sich auff ganz schlechte Übungen begeben / und von vielen herrlichen Wercken der Demuth / Gottesforcht und Heiligkeit berühmt / hat nach vielen gegebenen Exempeln jeder Tugend/ mit einem guten und heiligen End zuruhen verdienet/ist nach seinem Todt von Casario under die berühmte/ und von Henrique under die Heilige auff diesen Tag Hornungs gezehlet worden.

Item in Teutschland der selige Münch Theodoricus zu Neu-burg / ein Mann außbündiger Heilig- und Geistlichkeit/welcher von Gott zum Closter beruffen/ hat daselbsten gottselig gelebt / und nach dem Todt seinem Freund Gunthero, die Seligkeit/welche er mit seiner gottseligen Arbeit verdienet/ offenbahrt/ ist den vortreflichen Ordens Männern auff diesen Sechs und zwanzigsten Tag Hornungs zugezehlet.

TERTIO CALENDAS MARTII.

Der XXVII. Tag im Hornung.

Guido
Claraval-
lis in hist.
virozum
illustrium
Ordinis.

In Griechland/ des Heiligen Bernardi Closter / der selige Münch Emmanuel, Welcher Edel von Geschlecht/ als er noch in der Welt wandlete / schon von ruhru der Heiligkeit wohl geacht gewesen / nach deme aber der selbe das Klosterliche Kleid angenommen / ist er noch Herrlich von Tugend erschienen / also daß nach wenig Jahren von der Profession derselbe wegen Verdiensten des Lebens von dem Closter hingerissen / zu höher Würdigkeiten der Kirchen erhaben worden / dann er ist Cremonenser Vorsteher und Bischoff worden/ gleich wie er das Griech-land zu erst / also hat er auch Welschland / mit seines bewehrten Lebens lebhaftten Exempeln/ erleuchtet/ hat doch die Würdigkeit ihnen zu keinem andern/ von vorigen Stand/ gemacht/ ja ist wohl in dem Bistumb erwirger gewesen / in dem er der München Ampt / dem Gebett und Einsamkeit abwartend/ wann er Weil hatte / vertrat die bischoffliche Pflicht auch und Ampt recht und wohl aufrichtend/ schaffte ohn Widerlaß/ mit Wort und Werck / das Heyl seiner Heerd / und als er mit wunderbahrer Frommigkeit des Lebens/ ungläublicher Gottesforcht / und mit sehr vielen Tugenden und Zeichen/ in diesem sterblichen Lauffplatz herfür geleuchtet / hat er seinen Lauff mit einem glückseligen End zugebracht/ und man glaubt daß / ihme Hinsart der trefflichen Wercken Belohnung

Belohnung und Cron hingelegt seye. Ihnen zehlet under die Ordens berühmte Männer in des Ordens Geschicht/der Claravalenser Guido, wie Henrique auff diesen Tag auffgezeichnet/ ja verbleibt angeschrieben auff diesen Tag in dem Kalender der Ordens Heiligen und Seeligen.

Zu Cisterci in Burgund der selige Prior Robertus, welcher zu dem Orden vom Himmel beruffen / verdienet under den ersten Einwohnern dieser Wüsten/ mit vielen Tugenden zusehnen / und ist under dem heiligen Vatter Stephano, dem Abbt dieses Orths/Prior worden/ hat den andern mit Exempel vorgeleuchtet. Als er aber viele Jahr diese Würdigkeit gottesfürchtig und heiliglich geübet hätte/ ist derselbe zu den Vätern/ durch ein glückseliges End gesetzt/ und zwischen die selige Ordens Väter Albericum, Stephanum und andere in dem großen Umgang zu Cisterci begraben / und bey dem Henrique in dem Menologio auff diesen Sieben und zwanzigsten Tag Hornungs auffgezeichnet worden.

Tabulæ
Cistercij

PRIDIE CALENDAS MARTII.

Der XXVIII. Tag im Hornung.

In Campania, und dem Kloster der seligen Mariæ de Moris, vom Maulbyrbaum/der selige Abbt Herberrus, welcher zu erst ein Mönch zu Claravall, hat allda von Tugend geblühet / und als er wegen Vorsichtigkeit und Erfahrung / des seligen Henrici Claravaller Abbts / und nachmahls Cardinals / Capellan worden war / ist er von darauß die Abbtth vom Maulbyrbaum/ nicht fern von Claravall, zuregieren beruffen worden / und als er mit noch mehr scheinenden Tugenden glantzte / und eins so großen Manns Ruhm durch andere Landschafften erschollen / ist derselbe zum Erzbischoffen in Sardinia ernennet worden / allwo er die ihm anbefohlene Heerd mit Wort und Werck wendend/ von vielen Titulen der Heiligkeit herrlich gewesen / ist nach dem unschuldigsten Leben und gottseligsten Todt/ under die Heiligen auff den Aicht und zwanzigsten Tag Hornungs auffgezeichnet.

Méau
menra Cla
ravallis.
Gofuinus
libro Mi
raculorij

